



Charner Wochenblatt.

N. 61.

Sonnabend, den 24. Mai.

1862.

Charner Geschichts-Kalender.

24. Mai 1570. Daniel Ostrowski wird der erste polnische lutherische Prediger an der Marienkirche.
" " 1593. Der Rath beschließt die Befestigung der Bazar-Kämpfe.
" " 1708. Die schwedische Belagerung beginnt (und dauert bis zum 14. Oktober.)
26. " 1708. Die Schweden unter dem General Steinbock gehen bei Leibisch über die Drewenz und setzen sich bei Treposch fest. Karl XII. recognoscirt die Befestigungen, wobei eine Kanonenkugel den General-Lieutenant Baron von Lieben tödtet.

Landtag.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. d. Mts. Wahlprüfungen.

Die Fraktion Bockum-Dollfus hat gestern den Sybel'schen Adressentwurf, in der von ihr angenommenen kürzeren Form, den beiden anderen liberalen Fraktionen mitgetheilt, welche nun ihrerseits sich über die Adressfrage zu entscheiden haben werden; die deutsche Fortschrittspartei hat gestern bereits eine Commission zur Vorberathung eingesetzt. Die schließliche Feststellung des Entwurfs wird wahrscheinlich durch eine gemeinsame Commission aller drei liberalen Fraktionen erfolgen. — Der deutschen Fortschrittspartei waren gestern 123 Abgeordnete beigetreten; dieser größeren Zahl entsprechend soll der Vorstand fortan aus 9 statt wie bisher aus 7 Mitgliedern bestehen. — Im Hause der Abgeordneten sind einige 70 Petitionen eingegangen.

Politische Rundschau.

Zur Preussischen Frage. In Folge der Abweisung des Preussischen Ultimatus hat der preussische Gesandte Herr v. Sydow am 20. d. Mts. die diplomatische Verbindung mit der kurhessischen Regierung bereits abgebrochen. Gleiches geschah Seitens des kurhessischen Gesandten in Berlin, welcher zurückberufen worden ist. — Die Aiga'sche Zeitung vom 14. Mai sagt über die Sachlage in Preußen und Kurhessen u. A.; „Politische Confusion nach innen und außen. Die neueste Verwirrung in Kurhessen ist die einfache Folge des verworrenen österreichisch-preussischen Antrages vom 8. März. Derselbe fordert zwar die Wiedereinführung der Verfassung von 1831, dringt aber nicht auf den Vollzug des ganzen verfassungsmässigen Rechts, und in dieser Halbheit liegt seine Unwirksamkeit. Graf Bernstorff durfte nun und nimmer auf das Wahlgeseh von 1849 verzichten: indem er dies that, bereitete er den jetzigen Wirrwarr vor, an dem er urplötzlich Anstoss nimmt. Lag den deutschen Grossmächten an wirklicher Remedur in Hessen, so hatten sie keine Wahl zwischen ganzem und halbem Rechte. Halbes Recht ist Unsinn; darauf verfallt nur, wer entweder nicht helfen will oder wer aus purer Schwäche nachgibt.“ Das ist unter russischer Censur gedruckt! — Cassel, 21. Der preussische Gesandte Herr von Sydow ist nebst Familie und Dienerschaft mit dem Nachzuge abgereist. Die Gesandtschaftskanzlei ist geschlossen. — In Regierungskreisen glaubt Niemand an einem Einmarsch preussischer Truppen. — Ueber die Audienz Willisen's beim Kurfürsten wird der „Spen. Ztg.“ geschrieben: Thatsache ist, daß der Kurfürst das Schreiben des Königs von Preußen in Gegenwart des Generals nicht gelesen, sondern auf den Tisch gelegt und auf den Wunsch des Bevollmächtigten, von dem Inhalte Kenntniß zu nehmen, nicht eingegangen ist. Daß das Schreiben auf den Boden geworfen sei, wird mir von unterrichteter Seite in Abrede gestellt. Die kurhessische Behauptung, es sei nicht Sitte, dergleichen Briefe in Gegenwart des Bevollmächtigten zu lesen, ist eine leere Ausflucht,

denn bekanntlich sind Schreiben dieser Art nur Introdutionsbriefe, wie sie bei außerordentlichen Gelegenheiten überschickt und auch von den Fürsten sogleich in Gegenwart des Ueberbringers gelesen werden. Das Weitere bleibt der mündlichen Erörterung überlassen. In Folge dessen war natürlich Herr v. Willisen gar nicht in der Lage, über seine Mission zu sprechen und reiste als seine Forderung, innerhalb 24 Stunden vom Kurfürsten allein empfangen zu werden, keine Berücksichtigung fand, von Cassel ab. — Den 22. Mai. Die „Casseler Zeitung“ sagt, daß auf eine Anfrage des kurhessischen Gesandten Herrn v. Baumbach, der preussische Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, erklärt habe, die militärischen Maßregeln Preußens beabsichtigten keine Demonstration und hätten keine besondere Richtung nach Kurhessen. ??? —

Deutschland. Berlin, den 20. Mai.

Die Rüstungen werden mit immer größerem Eifer betrieben. Nachdem nunmehr die Nachricht aus Cassel von der Zurückweisung des Ultimatus eingegangen, beginnt die Verwicklung einen sehr ernsten Charakter anzunehmen.

Italien. Die Expedition der Actionsmänner sollte auf drei Punkten ausbrechen, von Stelvio aus über das Stilfser Joch, von Ferrara aus über den unteren Po und vom Meere aus. Der Einfall in Tyrol soll auf Einvernehmen mit den Wälsch-Tyrolern berechnet gewesen sein; von Ferrara aus und der Adria aus war es auf Venedig abgesehen. Auch in Turin hatte das Complot Theilnehmer, weshalb auch dort nachträglich noch Verhaftungen erfolgt sind. Die Regierung war seit mehreren Tagen schon von dem Vorhaben der Actionspartei unterrichtet; auch wußte sie, daß Freiwillige heimlich angeworben und Kriegsvorräthe beschafft würden. Die nöthigen Vorkehrungen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, waren getroffen worden. Am 14. wurden Nullo und Ambiveri durch einen Capitain der königlichen Carabinieri in Palazzo verhaftet, da gegen sie als die Führer des Unternehmens starke Verdachtsgründe vorlagen. Die in Sarinco verhafteten 55 Personen sollten den Kern der einen Colonne bilden. Die Verhaftung Cattabeni's, die in der Nacht vorher, also vom 13. auf den 14. in Trescorre erfolgte, geschah auf Requisition des Gerichts von Genua, und zwar in demselben Hause in welchem Garibaldi wohnt. Am 14. traf bei Garibaldi der Flügel-Adjutant des Königs, General-Lieutenant Negri de Sanfroni, von Neapel mit einem Auftrage Victor Emanuels ein.

Dänemark. Eine Circular-Depesche des Copenhageners Cabinets beauftragt die Gesandten Dänemarks, den Mächten einen Protest gegen die jüngsten Bundesbeschlüsse vorzulegen, und ernstlich die Gefahren hervorzuheben, welche aus einem Machtübergreif des deutschen Bundes durch das Hineinziehen Schlesiens in die Frage entstanden. In vertraulicher Weise wird die Entscheidung auf einem Congress gewünscht.

Rußland. Warschau, 18. Mai. Laut einer in Warschau eingetroffenen Privatnachricht aus Petersburg ist Wislupolski in Ungnade gefallen und verläßt Petersburg, um ins Ausland zu gehen. — In Warschau dauern die Verhaftungen wegen Absingens verbotener Lieder fort. —

Amerika. Die Herren v. Sobbe und Puzki befinden sich noch in Washington unter falschem Namen und bewerben sich um Offizierstellen in der deutschen Division. Puzki nennt sich Popowski und logirt im Newyork Hotel von Engelhard und Unger; Sobbe dagegen nennt sich Soblowski und logirt au-

genblicklich bei Conrads. Beide sind, wie der Newyorker Demokrat, ein in dieser Beziehung sehr gut unterrichtetes Blatt, sich aus Washington melden läßt, mit falschen Papieren versehen, welche schon in Europa auf diese Alias ausgestellt wurden. — In Mexiko ist der Kaiser Louis Napoleon bemüht, und zwar im Widerspruch mit dem Londoner Tripelvertrage, einen Thron zu errichten. England und Spanien haben sich deshalb zurückgezogen. Der Kaiser bedient sich zur Ausführung seiner Pläne des vertriebenen Landesverräthers Almonte, Chef der monarchischen Partei, welcher mit den Franzosen in die Hauptstadt einziehen wird und eine provisorische Regierung bilden soll. Das englische Cabinet protestirte das französische Vorhaben.

Provinzielles.

Graudenz, den 16. Mai. Der Verein westpr. Landwirthe beabsichtigt im weiteren Verfolg seiner in den Vorjahren bethätigten Tendenz auch in diesem Jahre wieder bäuerlichen Wirthe zur Einrichtung besserer Wirthschaftswesen durch seinen Wanderlehrer Nobis hilfreiche Hand zu bieten und sind von dem Ministerium für die landw. Angelegenheiten zu diesem Zwecke dem Vereine wiederum 100 Thaler zur Verfügung gestellt worden. Der Verein fordert deshalb durch die Kreisblätter alle diejenigen bäuerlichen Wirthe, welchen der Beistand des Herrn Nobis zur besseren Einrichtung ihrer Wirthschaften in Hinsicht auf Fruchtfolge, Feldeinteilung, Viehhaltung u. s. w. erwünscht ist, auf, sich bei den Landrathsämtern darüber zu erklären. — Den 19. Dichtes hundertjähriges Geburtsfest wurde heute von dem hiesigen Handwerkervereine durch Gesang, Prolog und Rede gefeiert.

Mühlhausen, 20. Mai. Seit den ersten Tagen d. M. hat eine gerichtliche Voruntersuchung stattgefunden, betreffend die — bei Gelegenheit der Siegesfeier der conservativen Partei am 28. April — hier verübten Verbrechen und Schandthaten. Diese Untersuchung scheint sich bereits ihrem Ende zu nähern, ohne daß von der Mandel besonnener Männer, die sich der machthabenden Partei nicht anschließen mochten, und darum vielfältig verdächtigt, verleumdet und denunciirt wurden, bis jetzt auch nur ein einziger in den Anklagestand versetzt werden konnte. Andererseits sind aber an gesinnungstüchtigen, überschwänglich königstreuen Uebertretern der Gesetze bis jetzt 51 Häupter gefänglich eingezogen worden, und ob die seit gestern wieder aufgenommenen Zeugenverhöre nicht vielleicht noch einige neue Verhaftungen zur Folge haben werden, kann nicht vorausgesagt werden. Von jenen 51 Subjekten befinden sich 11 in den hiesigen Gefängnissen, 40 dagegen sind nach Hr. Holland und Mohrungen abgeführt. — Zuerst wurden die eigentlichen Pionire der großen, ehrenwerthen conservativen Partei — nach Umständen — unter Anwendung obligater Kolbenstöße und Knebelungen mit Stricken außer Thätigkeit gesetzt und dingfest gemacht. Glauben Sie aber ja nicht, daß diese, meistens in flagranti Ergreifenen durchweg in die Rubrik „Gesinde“ zu werfen sind. Mit Nichten! es sind darunter nicht ganz wenig „ehrbare Bürger“, Haus- u. Ackerbesitzer und dergleichen mitbegriffen. Später sind aber auch noch einige hoch achtbare „Großbürger“, darunter sogar ein Stadtverordneter eingezogen worden. — Die Folgen jener Feldenthaten, zu Gunsten gewisser großen Herren, schneiden tief ein ins Fleisch und Blut aller Gemeindeglieder und werden jetzt schon recht schmerz-

lich gefühlt. — Den Schaden, den die Aufrührer und deren Anhänger angerichtet haben, muß die Kommune ersetzen. Derselbe beträgt nach den bereits eingereichten Liquidationen pr. pr. 2000 Thlr. ausschließlich der Prozesskosten. — Die Sicherheitswache von 60 Jägern, die größtentheils auf Kosten der Bequartierten bewirthe werden müssen, ist wahrlich keine geringe Last. — Die eingezogenen Ackerbürger müssen ihre Wirtschaft verabsäumen; andere vermüssen ihre gefangenen Knechte und Arbeitsleute überall. Weiber und Kinder eingesperrter Handwerker, Tagelöhner u. s. w. müssen jetzt schon Unterstützungen aus Gemeindefonds erhalten, damit sie nicht verhungern. Wenn es reicht sich eine Misere an die andere. Wenn Sie aber meinen sollten, daß durch dergleichen eindringliche Lehren bereits viele Bürger und brodlose Weiber zur Erkenntnis ihrer Selbstverschuldung gekommen sein mögen, so würden Sie gar sehr irren. In dem ganzen Unglück — wird gesagt — ist jene Mandel „Demokraten“ Schuld, item der Stadtkämmerer, der die Jäger verschrieben hat. — Ich glaube mit Gewißheit annehmen zu dürfen, daß hier neue Aufrührungen und Verbrechen verübt werden würden, sofern das Jägerdetachment jetzt schon zurückgezogen werden sollte. Leider scheinen Aufbegehren von Nutzen her auf diese bedenkliche Stimmung Einfluß zu haben. Dies dürfte unter Anderem der Umstand andeuten, daß man steif und fest glaubt, Sr. Majestät der König werde auf Verwendung gewisser vornehmer Häupter der konservativen Partei die Untersuchung niedergeschlagen und alle Gefangene in Balde freigegeben. — Daraus erkennen Ihre verständigen Leser leicht, welche Vorstellung man hier von der Gerechtigkeit unseres verehrten Königs hat. — (N. E. A.)

Neumark, den 19. Mai. Gestern Abend 11 Uhr ging in unserer Nachbarstadt Kauernik wiederum ein großes Feuer auf, das in aller kürzester Zeit 13 bis 15 Wohnhäuser und fast die doppelte Zahl an Stallungen in Asche legte, und hunderte von Menschen unglücklich gemacht hat.

Kommunales.

Die Etats der Hospitäler: 1) Das Bürger-Hospital p. 1861—66 hat Einnahme 1989 Thlr., davon 1346 Thlr. Zinsen von 27016 Thlr. Kapital und 402 Thlr. an die Hospitaliten zu vertheilende Zinsen von einem Legat von 8050 Thlr. Zur Unterhaltung der Hospitaliten 1589 Thlr., Ueberschuß zur Kapitalisirung 168 Thlr. 2) St. Georgen-Hospital hat Einnahme 735 Thlr., davon 638 Thlr. Zinsen von 12148 Thlr. Kapital. Zur Unterhaltung der Hospitaliten 636 Thlr. Die Ausgabe überschreitet die Einnahme um 20 Thlr. 3) Elenden-Hospital. Einnahme 1009 Thlr., davon 610 Thlr. Zinsen von 12256 Thlr. Kapital und 300 Thlr. Zuschuß aus der städt. Sparkasse. Zur Unterhaltung der Hospitaliten 845 Thlr. 4) St. Jakobs-Hospital. Einnahme 702 Thlr., davon 666 Thlr. Kompetenz von der Kgl. Reg.-Haupt-Kasse zu Marienwerder. Unterhaltungskosten der Hospitaliten 522 Thlr. Nach den Etats können in den 4 Hospitälern aufgenommen werden 83 Personen, und zwar: im Bürger-Hospital 32 Bürger und Bürgerfrauen, im St. Georgen-Hospital 16 Personen weibl. Geschlechts aus dem Arbeiterstande, im Elenden-Hospital 23 alte Personen männl. u. weibl. Geschlechts aus der arbeitenden und dienenden Klasse, im St. Jakobs-Hospital 12 Personen. Die Summe der Einnahmen aller 4 Institute beträgt 4435 Thlr., die Summe der theils hypothekarisch, theils in Werthpapieren angelegten Kapitalien der 3 erstgenannten Hospitäler beträgt 59,470 Thlr.

Nach dem Etat des Artusstifts (1859—64) ist die Einnahme auf 745 Thlr. fixirt, davon 584 Thlr. Miete aus dem Theatergebäude. Unter der Ausgabe 283 Thlr. Zinsen von auf das Theatergebäude aufgenommenen 5950 Thlr. Kapitalschulden, 100 Thlr. jährlich zur Amortisation der Kapitalschulden und 50 Thlr. Stipendium für Thorner Jünglinge, welche sich der Kunst widmen.

Das Vermögen von 18 kleineren Stiftungen und Legaten, welche bei dem Depositorio des Magistrats verwaltet werden, beträgt 59,016 Thlr. und gewährt 2827 Thlr. Zinsen. Darunter sind 6 Legate in Höhe von 16,486 Thlr. deren Zinsen 796 Thlr. als Stipendien für Studierende (fast ausschließlich evangel. Konf.), und 1 Legat von 2160 Thlr., dessen Zinsen 106 Thlr. als Stipendien für 2 Bauhandwerkslehrlinge verwendet werden.

Die Handelskammer hat dieser Tage ihren Jahresbericht für d. J. 1861 der Öffentlichkeit übergeben. Nach dem Berichte war das v. Jahr für den Verkehr unseres Platzes kein ungünstiges, zumal für den Getreidehandel, welcher in Folge der guten Ernte ein sehr lebhafter war. Ein weniger gutes Geschäftsjahr dagegen war das vorige für den Kolonial-Waarenhandel und das Manufakturgeschäft. Auf beide Geschäftszweige influirten nachtheilig die unsicheren Zustände im Nachbarlande und die den Personenverkehr hemmenden Maßnahmen der russischen Regierung, der gänzliche Mangel an Silbergeld in Polen und das hohe Damno beim russisch-polnischen Papiergelde. — Der Bericht gedenkt der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn im v. J. und weist auf die schon wahrnehmbaren erfreulichen Wirkungen dieser Verbindung hin, deren Steigerung mit Gewißheit zu erwarten ist, sobald diese Strecke bis Warschau vollendet, Stadt- und Bahnhof-Thorn durch eine feste Passage verbunden und die Eisenbahn Thorn-Königsberg hergestellt sein wird. Aus dem Berichte ist zu ersehen, daß fast alle Geschäfte den Mangel einer Brücke sehr fühlen. Als eines gleichfalls den

Berkehr wesentlich fördernden Ereignisses wird der Vermehrung der von Thorn ausgehenden Telegraphen-Linie gedacht. Die Aufhebung des Durchfuhrzolls für das polnische Getreide anerkennt der Bericht als einen Fortschritt auf volkswirtschaftlichem Gebiete, jedoch wird auch bemerkt gemacht, daß durch die Aufhebung der Preuß. Finanz-Fiskus hier eine Einnahme von ca. 300,000 Thlr. eingebüßt hat. Die kommerziellen Beziehungen zum Nachbarlande Polen, haben sich leider nicht gebessert, doch erwartet man für dieselben eine bessere Zukunft durch die Reform-Bestrebungen des russischen Gouvernements, welche dasselbe in Polen auf volkswirtschaftlichem und politischem Gebiete durchzuführen bestrebt ist.

Der Kolonial-Waaren- und Spirituosenhandel nach Polen litt durch die politischen Unruhen und die schlechte Rechtspflege daselbst, sowie durch den großen Verlust an der polnischen Valuta. — Der Preis des Spiritus per 9600 pSt. war vor der Ernte 24—25 Thlr., nach der Ernte 20—29 Thlr. Hierorts sind e. 400,000 Quart und als Destillate verarbeitet und versandt worden. — Das Weingeschäft nach Polen hat abgenommen, das inländische Geschäft dagegen schreitet in erfreulicher Weise fort. — Der Getreidehandel hatte, wie schon oben gesagt, ein gutes Jahr. Verladen wurden hier im v. J. 11,740 Last: das Lager am Schluß des Dez. 1861 betrug 1450 Last. Während der Export Thorns i. J. 1861 um 4711 Last größer war als 1860, war das vorhandene Lager am Schluß des J. 1861 um 510 Last kleiner als 1860. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in den schlechten Wegen während des Monats Dezember und der langen Schifffahrt auf der Weichsel im v. J., sowie durch den Abzug des Getreides mittelst der Eisenbahn.

Der Engros-Verkehr im Manufaktur-Waaren-Geschäft nach Polen verliert immer mehr an Bedeutung. Das 1857 erschütterte Vertrauen ist noch nicht zurückgekehrt und polnische Einkäufer wenden sich in Folge der gebotenen schnelleren Kommunikation nach Breslau und Berlin. — Das Expeditionsgeschäft hat durch die Aufhebung des Durchgangzolls in sofern eine Aenderung erfahren, daß seit derselben die Poln. Getreide-Transporte transitu expedirt werden. Auf den polnischen Holz-Import ist die Aufhebung ohne Einfluß geblieben, weil die Eigentümer es vorziehen, lieber den Eingangszoll zu zahlen, als sich den überaus lästigen und weitläufigen Kontrol-Maßregeln zu unterziehen, die bei einer Klärung beim Durchgang erforderlich sind. Von erheblichem Vortheil ist für diesen Geschäftszweig die Eisenbahn Bromberg-Thorn. In Folge dieser Verbindung hat nemlich einmal die kostspielige Bromberger Zwischen-Expedition aufgehört, und dann steht zu erwarten, daß, sobald die Chaussee-Verbindung zwischen Thorn und Stralsburg vollendet ist, sich der Binnenverkehr der Grenzstädte bis nach Ostpreußen hin sich dem hiesigen Plage zuwenden wird. Auch das Expeditionsgeschäft fühlt den Mangel der festen Weichsel-Passage sehr.

Stadtverordneten-Versammlung am 21. d. M. Vor-sitzender Herr Justizrath Kroll, Schriftführer Herr S. Schwarz, außerdem 21 Mitglieder anwesend. Vom Magistrat die Herren: Oberbürgermeister Körner und die Stadtrathe Joseph Rosenow und Kaumann. — Von besonderem Interesse kamen nur nachfolgende Gegenstände zur Verhandlung. Die Frage über den Bau eines neuen Gesellschaftshauses wurde auf 4 Wochen vertagt. Auf diesen Beschluß hat die Rücksicht auf die Brückenbaufrage influirt. Nach dem Anschlag soll der Neubau bis 11,000 Thlr. kosten, welche Ausgabe für einen Zubau des Meisten, welche in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, zu hoch erschien, zumal da der Bau einer Brücke nothwendiger sei, als der des Gesellschaftshauses. Nach unserer Wahrnehmung gab Herr Käbger der öffentlichen Meinung über den Neubau im Ziegeleigarten einen völlig entsprechenden Ausdruck. Das Bedürfnis nach einem Saal nebst Nebenzimmern, also einer Erweiterung des jetzigen Gesellschaftshauses müsse anerkannt werden und werde keine so große Summe in Anspruch nehmen, wie der Neubau. — Die Licitationsverhandlungen über die Arbeiten zum Spritzenhause werden genehmigt. — Die Bäcker- und die kleine Gerber-Straße sollen umgepflastert und mit Trottoir versehen werden. — Als Mitglied des Kassen-Kuratoriums wurde Herr Jul. Lachmann gewählt.

Handwerkerverein. Die Vorlesungen hören vorläufig für den Monat Juni und Juli auf, doch finden jeden Donnerstag Versammlungen, sowie Bücherwechsel statt. Die Bücher sollen bis zum 1. Juni abgeliefert werden. Wer diese Frist veräumt, von dem werden die entliehenen Bücher durch den Voten gegen eine Geldentschädigung abgeholt werden.

Die städtische Ziegeleifabrik ist in ihrem Betriebe zur Zeit dadurch gestört, daß die gußeisernen Stäbe zu den Kosten der Brennöfen noch nicht eingetroffen sind. Es fehlt somit an Ziegeln und Kalk zu den Bauten in der Stadt.

Ein Eisenbahn-Abenteurer. Ein Geschichtchen macht jetzt die Runde, das wohl veröffentlicht zu werden verdient, obgleich wir die Wahrheit desselben nicht verbürgen können. Anfangs dieser Woche fuhren von hier nach Bromberg auf der Eisenbahn in einem Coupé ein jüdischer Handelsmann, ein junges Mädchen, eine Frau und andere Personen. Das junge Mädchen klagte mehrmals, daß sie etwas an den Füßen beisse und erweckte dadurch die Spottlust der Mitfahrenden. Einige Zeit später klagte auch die Frau über dasselbe Uebel und endlich, in der Nähe von Schulitz, auch der Handelsmann. In Schulitz ergab sich folgende Ursache zu den Klagen. Der Handelsmann hatte eine Flasche mit Blutegeln unter den Sitz gestellt, den Hals aber nicht mit Leinwand, sondern mit Papier verbunden. Das Wasser löste das Papier in der schaukelnden Flasche auf und die Blutegel begaben sich auf die Wanderung, auf welcher sie sich bei den drei gedachten Personen niederließen und festfügten. Das junge Mädchen soll eine erhebliche Anzahl dieser Schmarotzer beschlagen haben und dadurch an der Weiterreise behindert worden sein.

Theater. Die Familie Stafford aus London, welche mehrere Vorstellungen in unserer Nachbarstadt Bromberg gegeben hat, wird heute und die nächstfolgenden zwei Tage im Theater auftreten. Sehr günstige Referate über die Leistungen der Familie im Ballet und höheren Gymnastik liegen uns vor und berechtigen uns, das hiesige Publikum auf die Bezeichneten aufmerksam zu machen. In einem Privat-

schreiben aus Bromberg wird uns mitgetheilt, daß der eilf-jährige William Stafford ein „erster Kaufschuttmann“ ist, dem gegenüber der bekannte Petropolis nur als Kopie erachtet werden kann. Ebenso werden die Ballet-Tänze gerühmt.

(Eingefandt.)

Wahrheitsliebe eines Ober-Panseat.

In der Stadt K hatte ein Ober-Panseat einen Geschäftsmann aus Freundschaft denunzirt. Als nemlich der Vorstehende des Gerichts fragte, ob einer der Zeugen Haß oder Feindseligkeit gegen den Angeklagten hege, meldete sich weder der Bezeichnete noch sein Genosse. Aus dem Verhör der Denunzianten stellte sich heraus, daß ihre Anklage sich auf Hören-sagen begründete; Selbsterkenntnis! — Es ist freilich störend, wenn durch die vielen Geschäfte des Angeklagten die Neben-Bendienste gewisser Leute geschmälert werden, die für ihre Nebengeschäfte ohne Meisterprüfung keine Gewerbesteuer zahlen.

In der Nr. 59 des Wochenblatts lesen wir die seltsame Notiz über das Schulwesen im städtischen Etat, daß die höhere Mädchenschule keinen Zuschuß bezieht.

Es fragt sich: warum die Eltern derjenigen Mädchen, welche die genannte Schule besuchen, hinter den Eltern zurückstehen sollen, deren Kinder in die städtischen Elementarschulen gehen?

Zahlen sie etwa weniger Abgaben als jene und haben daher weniger Anrecht auf einen Zuschuß aus Communalfonds zu den Erziehungskosten ihrer Töchter?

Oder sind sie als so reich zu betrachten, daß sie die ganze Erziehungsanstalt für ihre Töchter aus eigenen Mitteln unterhalten müssen? Aber warum bestreiten dann auch nicht Eltern der Gymnasialisten die Kosten des Gymnasiums aus ihrer Tasche allein und nehmen im Gegentheil den Stadtsäckel in so beträchtlich hohem Grade in Anspruch?

Wohlverstanden! Wir klagen nicht über das hohe Schulgeld, welches sich jetzt in den 6 Klassen der höher. Mädchenschule von 8—18 Thlr. steigert! Wir wollen es gern bezahlen, aber können wir dann nicht auch verlangen, daß die Kämmerer einen Zuschuß zum Etat dieser einzigen subventionlosen Schule bezahle, um ihre Klassen zu erweitern und für die Gesundheit durch Milderung der schreienden Uebelstände des jetzigen Lokals zu sorgen?

Mehrere Bürger.

Inserate.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathhaussaale mehrere abgepfändete Gegenstände und einige Nachlassachen verstorbenen Stadtrathen durch den Kämmerer-Kassenbuchhalter Happel öffentlich meistbietend verkauft werden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß hierauf die Auktion im St. Jacobi-, St. Georgen-, und Elenden-Hospital weiter fortgesetzt werden wird.

Thorn, den 22. Mai 1862.

Der Magistrat.

Zum Abschied.

Montag, den 26. Mai:

Harsen - Concert

im Schützenhause.

Anfang 8 Uhr.

Heute Abend Liedertafel.

Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. d. Mts.

Harsen-Concert

von der Familie Bleier aus Böhmen in Streich's Bierhalle.

Sonntag den 25. d. Mts:

Harsen-Concert

von der Familie Bleier aus Böhmen in der Restauration des Herrn Pietsch auf der Neustadt.

Morgen Sonntag den 25. Mai:

sechstes Abonnement-Concert

in Wieser's Kaffeehaus.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Um vielfach geäußerten Wünschen zu genügen, wird der Verkauf der Billete zu numerirten Sitz-Plätzen für den 8. Juni noch bis zum 31. Mai zum ermäßigten Preise von 17 1/2 Sgr. bei Herrn Heins stattfinden. Später tritt der erhöhte Preis von 22 1/2 Sgr. ein. Stehplätze im Exercirhause kosten 12 1/2 Sgr. Für die Ziegelei sind zum 9. Juni Billete zu numerirten Sitzplätzen à 7 1/2 Sgr. und zu Stehplätzen à 5 Sgr. bei Herrn Heins zu entnehmen.

Das Comité des Thorner Gesangfestes.

Das Seebad Kahlberg

auf der frischen Nehrung gelegen, 4 Meilen von Elbing, durch Dampfschiffsverbindungen mit Elbing, Pillau und Königsberg in täglichem Verkehr, wird mit dem 15. Juni eröffnet und dauert die Badezeit bis zum 15. September. Die reizende Lage, der schöne feste Badegrund und der kräftige fast immer vorhandene Wellenschlag, sowie alle andern möglichen comfortablen Einrichtungen, berechnen zur wärmsten Empfehlung dem badeliebenden Publikum.

Nähere Auskunft erteilt

George Grunau
in Elbing.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein am altstädtischen Markte gelegenes Geschäft bestehend in

Haus- und Küchengeräthen

an Herrn **Reinhold Schmidt** käuflich überlassen habe, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auf denselben geneigtest übertragen zu wollen.

Gleichzeitig zeige hiemit ergebenst an, daß Herr **Schmidt** nach wie vor meine Kupferwaaren zu den billigsten Preisen vorrätig hält, und beauftragt ist, Reparaturen und neue Bestellungen für mich anzunehmen.

W. Delvendahl

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums, und verspreche freundliche und reelle Bedienung.

R. Schmidt.

Fortschritts-Krawatten

etwas ganz neues, so wie gut sitzende Oberhemden und sehr billige moderne Stoffe zu ganzen Anzügen, empfiehlt

Herm. Lilienthal.

Im Selbstverlage des Verfassers erschien so eben und ist in Thorn bei **Ernst Lambeck** zu haben:

Kattner, Ed.,

Ist Polen ein Bollwerk Deutschlands?

Zweites Heft

der „deutschen Abfertigung der Polen.“

Anhang: Dr. Gottschall als Redakteur der ostdeutschen Zeitung.

Preis 6 Sgr.

Stachelbeer-Törtchen

à St. 1 Sgr., so wie auch Böden dazu à St. 3 Pf. desgl. Kirschbaisers-Törtchen à 1 Sgr., delikaten Apfelsuchen, Vanille-Eis-Baisers und Limonaden-Palver à Pfd. 12 Sgr. empfiehlt von heute ab

E. Wengler.

Conditor i. d. br. Str.

Oberhemden in Schirting, Pique und Leinen, Chemisettes mit engl. Kragen, Slipse und Cravatten empfang und offerire solche sehr billig.

Jacob Danziger.

Breitestr. 90 a.

Anker-, Cylinder- und alle Arten Wanduhren empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

W. Krantz Uhrmacher,

Brückenstr. No. 12 gerade über d. Gth. z. schwarzen Adler. Reparaturen billigt. Garantie 1-3 Jahr.

Ein **Inspektor**, der im Stande ist einer kleinen Wirthschaft selbstständig vorzustehen, mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zu Johanni oder einige Wochen früher ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **silberner Haarpfeil** ist verloren gegangen. In der Expedition d. Bl. gegen 10 Sgr. abzugeben.

Trink-Halle

für Selterser-Wasser, Glasweise.

Zudem ich mein Etablissement, als ersten Versuch, dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, bitte ich gleichzeitig, in Bezug auf die Einrichtung desselben, nicht den Maasstab von Berlin, Leipzig, Dresden u., dabei anlegen zu wollen.

Ergebenst

Eduard Seemann,
Fried.-Wilhelmsstr. 450.

Militär-Schwimm-Anstalt.

Der Schwimm-Unterricht beginnt Montag den 26. cr. für Personen und Knaben vom Civil, auch können Schwimmer vom Civil u. die Anstalt benutzen. Das Nähere in der Anstalt auf der Bazar-Kämpfe.

Karten sind zu erhalten beim Herrn Zahlmeister **Holtz** und in der Seeglerstr. No. 137.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die

Bade-Anstalt

auf der Weichsel wie im vorigen Jahre in der Gegend des hohlen Weges aufgestellt und am **25. d. Mts.** eröffnet wird. Die Anstalt ist so eingerichtet, daß Damen und Herren zu jeder Tageszeit haben können. Billets sind auf der Bade-Anstalt zu haben, und kostet das Duzend für Zellenbäder 24, für das große Bassin 20 Sgr. Das einzelne Zellenbad 2 1/2 Sgr., im großen Bassin 2 Sgr. Kinder zahlen 1 Sgr. Billets vom vorigen Jahre haben keine Gültigkeit, wie ich dieses auch schon im August v. J. bekannt gemacht habe.

Thorn, den 23. Mai 1862.

Kuszmink,
Zimmermeister.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern

eröffnet seine Bäder am 1. Juni. Die **Krankenheiler, Wasser- und Quellenprodukte** sind zu beziehen durch **Carl Wenzel** in Bromberg. Die **Brunnen-Direktion.**

Zur Begründung des neu anzulegenden Hypotheken-Buches über Synagogen-Sitze fordern wir sämtliche Sitz-Inhaber hierdurch auf, ihre Hypotheken-Scheine, oder sonstige Legitimations-Papiere **Sonntag, den 25. d. Mts.** im Sessions-Zimmer von 9 bis 12 Uhr Vorm., oder spätestens **Montag, den 26.** uns vorzulegen.

Thorn, den 22. Mai 1862.

Der Vorstand

der **Synagogen-Gemeinde.**

Ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. ist am Altst. Markt gefunden worden. Der legitimirte Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen bei Schuhmacherstr. **Klauert** No. 436 Markt.

Am 2. Pfingstfeiertage Nachmittag findet das **Sängerfest** nach Anordnung des Comité's in dem oberhalb der Ziegelei belegenen Rämmerlei-Wäldchen statt. **Restaurateure und Gastwirthe**, welche dort Buben, Bänke und Tische zur Bewirthung des Publikums aufzuschlagen beabsichtigen, wollen sich unter Abgabe ihrer Gebote für die Berechtigung dieses zu thun bei dem Comité-Mitgliede Buchhändler **Lambeck** bis längstens Sonnabend den 24. d. M. Mittags melden. Der Zuschlag erfolgt nach Beschluß des gesammten Fest-Comité's.

Essig-Sprit, Essig und schönen Gewürz-Weinessig empfiehlt jede Sorte in bester Waare die

Essig-Fabrik von Eduard Seemann.

Es sind 2000 Thlr. auf hypothekarische Sicherheit vom 1. Juli ab auszugeben. — Darauf Reflektirende wollen sich in der Expedition des Thorer Wochenblatts erkundigen.

Stadtverordnete! Baut uns eine Brücke!

Nechten

homöopathischen Gesundheits-Coffee, nach Vorschrift des Herrn Sanitätsrath Dr. Lütze in Cöthen, empfing und empfiehlt per Pfund 3 Sgr. 4 Pf. **Eduard Seemann.**

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, 4 Thlr. ein ganzes Original-Loos der von der **Herzogl. Braunschweiger Regierung** garantirten großen

Geldverloofung

deren Ziehung am 12. und 13. Juni d. J. stattfindet, in der nur Gewinne gezogen werden.

Diese Verloofung besteht aus **16,500**

Gewinnen zum Betrage von ca.

Einer Mill. Thlr. Pr. Crt.

und kommen darin folgende Gewinne zur Entscheidung: event. 1 à 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1200, 80 à 1000, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thlr. Pr. Crt. u. c.

Auswärtige Aufträge, begleitet von Franko-Rimeffen, oder gegen Postvorschuß, werden nach den entferntesten Gegenden prompt und discret ausgeführt und die amtlichen Listen sowie Gewinn-gelder sogleich nach Ziehung versandt.

Zugleich empfehle ich mich zur großen Hamburger Geldverloofung bestens.

A. Goldfarb,

Banquier in Hamburg.

Große

Capitalien = Verloofung,

welche in ihrer Gesamtheit

16,500 Gewinne

enthält als:

100,000 Thaler

1 a 60,000 Thlr.	1 a 4000 Thlr.
1 a 40,000 "	1 a 3000 "
1 a 20,000 "	3 a 2000 "
1 a 10,000 "	4 a 1500 "
1 a 8000 "	5 a 1200 "
1 a 6000 "	80 a 1000 "
6 a 5000 "	85 a 400 "
	105 a 200 Thlr. u. s. w.

Diese **Capitalien-Verloofung**, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am **12ten Juni**

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause 1/4, 1/2, 1/3 Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen** ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/4 Original-Loos kostet 4 Thlr.

1/2 do. " 2 "

1/3 do. " 1 "

Man wende sich gefälligst direct an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- & Wechselgeschäft

in **HAMBURG.**

Provinzielles.

Bischofswerder. Schon vor längerer Zeit wurde vom hiesigen Magistrat beschlossen, es solle mit Beginn dieses Frühjahrs in unserer Stadt geturnt werden. Dieser Beschluß erregte große Freude unter den Bürgern. Leider aber soll derselbe nun nicht vollstreckt werden, weil — hier haben Sie einen Beitrag zur Beurtheilung kleinstädtischer Verhältnisse — Herr Rektor W. den Turnplatz zum Anbau von Kartoffeln benutzt hat. Obwohl die Stadtverordneten sich dafür erklärt haben, daß der qu. Platz sofort zu seinem Zwecke verwendet werde, so hat der Magistrat auf die Einsprache des Herrn Rektors verfügt, daß derselbe vor Beginn des Turnens erst seine Kartoffeln einerntet solle. Bis zur Kartoffelernte werden deshalb hier nur Freiübungen vorgenommen, da aus Mangel an Raum die Apparate nicht aufgestellt werden können.

(G. G.)

Königsberg, den 15. Mai. In der Klage-sache v. Forkenbeck gegen v. Kamps (wegen angeblicher Beleidigung der Fortschrittspartei) hat das Plenum der Königl. Regierung einstimmig beschlossen, Kompetenz-Conflict zu erheben. — Prof. Glaser, welcher in spaltenlangen Inseraten der Hartung'schen Zeitung vor Wiederwahl der Fortschrittsmänner warnte und deshalb mit Prof. Dr. Möller eine literarische Lanze brach, hat es für zweckmäßig gefunden seine Vorlesungen bei der Universität einzustellen und Königsberg zu verlassen. Ein großer Entschluß des Hrn. Professors ist dies keineswegs, denn die Studentenschaft hatte sich bereits vorgenommen seine Vorlesungen nicht mehr zu besuchen und überdem ihm noch ein Preat zugeordnet. — Vor 27 Jahren traten hier einige wackere Männer des Arbeiterstandes zusammen, Männer der dienenden Klassen, um mit sich zu rathe zu gehen, wie den großen Nothständen der Ihrigen in Krankheitsfällen, beim Absterben u. abzuhelfen wäre. Sie beschlossen pro Mann und Woche einen Silbergroschen in eine gemeinsame Kasse zu legen, zu sparen in der Zeit, um zu haben in Noth, und heute nach 27 Jahren, zählen sie 494 Mitglieder und ein Vermögen von 5471 Thlrn., nachdem sie im Verlauf von 27 Jahren Hunderte der Ihrigen mit Tausenden von Thalern unterstützt haben. Einigkeit macht stark! Die Einnahme des vergangenen Jahres allein betrug 1395 Thaler, darunter laufende Beiträge 839 Thlr., Eintrittsgelder 17 Thlr., Zinsen ausstehender Kapitalien 181 Thlr. Die Ausgabe betrug 1036 Thlr., davon sind 363 Thlr. an 118 erkrankte Mitglieder von 20 Sgr. bis 26 Thlr. in der Zeit von einer bis 39 Wochen, außerdem 273 Thlr. Leichengelder an die Hinterbliebenen von 10 verstorbenen Mitgliedern von 18 bis 30 Thlr. ausgezahlt worden. — Bei Cune-men hat sich in den letzten Tagen ein Hirt erfauft und das Motiv, das ihn zu dem Selbstmorde leitete, ist verschmähte Liebe. Man vermiste den Unglücklichen schon mehrere Tage, ohne seine Spur auffinden zu können, bis man durch dessen treuen Hund auf dieselbe aufmerksam gemacht wurde, denn das Thier war von einem Gewässer nicht fortzubringen. Fortwährend umlief es dasselbe in höchster Unruhe, augenscheinlich einen Gegenstand suchend. Man fischte in Folge dessen den Leich aus und fand in der That die Leiche des Hirten.

Gumbinnen, den 13. Mai. Die beabsichtigte Herausgabe einer litauischen Uebersetzung der hier erscheinenden „Bürger- und Bauern-Zeitung“ ist auf Hindernisse gestossen. Einmal ist die Frage wegen der dafür zu bestellenden Caution, welche etwa 1500 Thlr. betragen würde, noch ungelöst, andererseits und hauptsächlich fehlt es bis jetzt hierzu noch an einem Uebersetzer, der im Stande ist, den Sinn des politischen Theils der Zeitung in die für dergleichen Begriffe arme litauische Sprache allgemein verständlich zu übertragen. Wir hoffen indes, daß sich diese Hindernisse werden beseitigen lassen, und zweifeln nicht, daß, sobald dies geschehen, der „Kelewis“ seiner edlen Schwester den Platz räumen wird. (Z. Z.)

Neuenburg, den 20. Mai. Gestern war in Ralkau in der dortigen kathol. Kirche ein Feuer ausgebrochen, das, als es entdeckt wurde, schon im In-

nern der verschlossenen Kirche so überhand genommen hatte, daß alle aus der Umgegend geleistete Hülfe zu spät kam. Die alte, in gothischem Style gebaute Kirche wurde nebst dem Hospitale und einem andern kleinen Gebäude ein Haub der Flammen.

Bromberg. Der hiesige Handwerkerverein faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, einen Gewerbetreibenden zur Industrieausstellung nach London zu schicken und dafür vorläufig 20 Thlr. aus der Vereinskasse zu bewilligen, das Uebrige soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. 53 Thlr. wurden sofort gezeichnet. Kommt die erforderliche Summe nicht zusammen, so wird die Hälfte der eingegangenen Beiträge an die Redaktion des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Arbeitgebers“ gesandt, welche sich der Aufgabe unterziehen will, für diesen Zweck Gelder zu sammeln und damit nach gewissenhafter Prüfung intelligente und strebsame junge Leute aus dem deutschen Arbeiterstande zu einem Besuche der Weltausstellung auszurüsten. Der deutsche Nationalverein hat der betreffenden Redaktion ebenfalls eine ansehnliche Summe zugestellt. Von Amtswegen geht von hier aus Herr Baurath Wulff nach London. — Zur Aufstellung der Statue Friedrichs des Großen auf dem hiesigen Markte werden bereits Vorkehrungen getroffen.

Verschiedenes.

— **Eine traurige Sitte.** Im Kinzigthale in Baden werden alljährlich in vielen Ortschaften die Ortsarmen und armen Waisenkinder an den Wenigstnehmenden versteigert. Jemand, der von einer solchen Auktion gehört hatte und derselben an Ort und Stelle bewohnte, erzählt davon Folgendes: „Man lese und staune: Da wurde ein Greis, dem über die Wangen die Thränen herabfließen, in die Stube gestellt und ausbezogen. In banger Erwartung schaute er umher, in welches Haus er wohl kommen werde. Da wurde eine alte Frau dem Wenigstnehmenden zugeschlagen, und sie fängt an zu weinen, weil sie für ihre Pflege fürchtet. Jetzt wird ein Kind auf den Tisch gestellt, und thranenvoll bittet es seinen frühern Pflegevater, es doch wieder zu behalten, es wolle ganz brav sein. Nur bei Blödsinnigen konnte man diese Gefühle des Schmerzes und der Beschämung weniger wahrnehmen. Reisende, welche zufällig in dem Gasthose, wo die Steigerung vorgenommen wurde, anwesend waren, konnten sich des Unwillens nicht erwehren, und staunten über eine derartige Behandlung, welche an einen Sklavenmarkt nur zu sehr erinnert. Und was soll man denken, wenn ledige Weibspersonen ihre eigenen Kinder versteigern; wenn sie durch absichtliche Verkrüppelung des Kindes einen höheren Steigerungspreis zu erzielen suchen?“

— **In Weimar,** wo wie in fast allen deutschen Ländern das vollendete sechste Jahr als Anfangstermin des öffentlichen Schulbesuches gilt, will die Regierung den Eltern überlassen, die Kinder ein Jahr später zur Schule zu bringen, da man gefunden hat, daß der zu frühe Schulbesuch den Kindern geistig und körperlich schadet. Ein Kind, das körperlich gekräftigt und nach ungehört genossener Spielzeit zur Schule kommt, lernt frischer und schneller als andere.

— **Der Reinertrag der Schillerlotterie** beträgt nach Abzug sämmtlicher Kosten 446,000 Thaler, von denen $\frac{2}{3}$ der Schillerstiftung, $\frac{1}{3}$ der Liedgestiftung zufällt.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die am rechten Weichselufer unterhalb der Defensions-Kaserne belegenen 4 Holzplätze sollen auf zwei Jahre, vom 1. Juni 1862 bis 31. Mai 1864 in dem

am 26. Mai cr.

Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat statthabenden Licitations-Termine an den Meistbietenden verpachtet werden.

Thorn, den 16. Mai 1862.

Der Magistrat.

Proclama.

Folgende Hypotheken-Dokumente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) Die Dokumente über 47 Thlr. 14 Sgr. nebst Zinsen und 49 Thlr. 29 Sgr. nebst Zinsen eingetragen im Wege der Exekution für den Handelsmann Saul Cohn zu Orzybno auf dem Grundstücke des Einsassen Albert Jurkiewicz Dorf Birglau No. 26 ex decreto vom 25. August resp. 23. September 1858 bestehend aus einer Ausfertigung des Mandats vom 3. Juni 1858 und des Erkenntnisses vom 10. Juni ejusd. nebst Hypothekenauszug.
- 2) Die Dokumente über 18 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Erbtheil des Ignatz Lazarski und 10 Thlr. Erbtheil der Francisca Romanowska verhehlchten Klimmek eingetragen auf den Grundstücken Pshwaczewo No. 13 und 67 ex decreto vom 12. November 1830 und 28. Februar 1843 auf Grund des Rezeßes vom 23. April 1830 und des Vertrages vom 16. Dezember 1842, bestehend aus Ausfertigung dieser Urkunden nebst Hypothekenschein.
- 3) Das Dokument über 200 Thlr. künftiges Muttererbe des Mathias Kruszynski, eingetragen für denselben auf dem Grundstücke des Christian Trenkel Mlewiec No. 4 auf Grund des Contracts vom 20. Juni 1844 und der Verhandlung vom 15. Dezember 1845 ex decreto vom 14. April 1846 bestehend aus Ausfertigung dieser Urkunden nebst Hypothekenschein.
- 4) Das Dokument über 27 Thlr. 18 Sgr. 5 $\frac{2}{5}$ Pf. Erbtheil der Marianna (alias Marcianna) Golombiewska jetzt verhehlchte Goralska eingetragen für dieselbe auf den Grundstücken Vorstadt Culmsee Nr. 15 und 30 ex decreto vom 15. Mai 1835 auf Grund des Rezeßes vom 24. September 1832, bestehend aus Ausfertigung des Rezeßes und der Verhandlung vom 16. Juli 1833 nebst Hypothekenschein.
- 5) Das Dokument über 88 Thlr. nebst fünf Prozent Zinsen, eingetragen für den Kaufmann G. L. Lindenheim in Graubenz auf Grund des Erkenntnisses vom 7. Juli 1840 auf dem Grundstücke des Jacob Littmann Rowalewo No. 37 ex decreto vom 27. Februar 1841 bestehend aus einer Copia vidimata des Erkenntnisses nebst Hypothekenschein.
- 6) Das Dokument über 169 Thlr. 6 Sgr. nebst Zinsen, 3 Thlr. 15 Sgr., 6 Thlr. und 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. eingetragen auf dem Grundstücke Czarnowo No. 27 für den Schneidermeister August Lau zu Czarnowo ex decreto vom 1. August 1848 und 28. August 1849 auf Grund des in Sachen Lau wider Ziehlike ergangenen Erkenntnisses vom 3. Juli 1846 bestehend aus einer Ausfertigung dieses Erkenntnisses nebst Hypothekenschein.

Alle Diejenigen, welche an diese Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert dies spätestens in dem

am 13. September d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine zu thun, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und die bezeichneten Hypotheken-Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Thorn, den 12. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Briefbogen in Octav

mit Damen-Namen à Buch 6 Sgr., sind bei Ernst Lambeck vorräthig.

Die erste Lehrer-Stelle an der hiesigen evangelischen Alassigen Elementar-Schule ist vacant geworden und soll anderweit besetzt werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich unter Ein-sendung ihrer Qualifications-Atteste in portofreien Briefen innerhalb 4 Wochen an uns wenden.

Das mit dieser Stelle verbundene Dienst-einkommen besteht in einem Fixum von jährlich 213 Th. 10 Sgr., 6 2/3 Klafter Holz aus Königlichem Forst, freier Wohnung, einem Obstgarten bei letzterer, einem Feldgarten von 133 □ R. und einem Ackerstück von 4 Morgen, ferner einer Ein-nahme von den hier gastweise eingeschulten länd-lichen Ortschaften von circa 22 Thlr. jährlich.

Gollub, den 15. Mai 1862.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Einem Knaben ist ein zerbrochener silberner **Spössel** gezeichnet C. B. abgenommen worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstat-tung der Insertionskosten in unserem Polizei-bureau in Empfang nehmen.

Thorn, den 19. Mai 1862.

Der Magistrat.

Wir beabsichtigen nachstehende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen, und ersuchen Kaufsustige hierauf bezügliche Gebote nach gesche-ner Besichtigung an uns abzugeben:

- 1 großes hölzernes Firmaschild
 - 2 alte Doppelfenster
 - 2 Flügelthüren nebst Gerüst und Schwellen.
- Königliche Bank-Kommandite

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 20. 400 Schock Weiden-faschinen, 450 Schock Waldfaschinen, 580 Schock Hafenspähen, 330 Schock Bühnenpfählen, 900 Bund Bindweiden, 103 Schachtruthen Feldsteine, 520 Klaster Luntleinen, 15 Schachtruthen Kies, 70 Schock Schutzpfählen à 4 Fuß lang, 4 Zoll im Quadrat stark, zur Unterhaltung der Strom-regulirungswerke zwischen Thorn und Schulitz, soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Sonnabend den 7. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr

im Krüge zu Schwarzloch bei Przhysiek angesetzt.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Materialienlieferungen zu den Wechselstrom-regulirungs-Unterhaltungsbauten im Thorner Strombezirk“

portofrei und versiegelt vorher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei dem Revierebühnenmeister Kerber zu Alt Thorner Hafen, im Bureau des Herrn Baumeisters Ulrich hier, und im diesseitigen Bureau, vor dem Termin eingesehen werden.

Thorn, den 22. April 1862.

Der Königliche Kreisbaumeister.

Strassunder Bratheeringe

wieder frisch angekommen, und

Chasseur de Paris

in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen empfiehlt

A. Kahle,
Baderstraße No. 61.



Mein Grundstück Vorwerk Mocker, Flächeninhalt 720 Morgen Magdeb., beabsichtige ich unter günstigen Bedin-gungen aus freier Hand zu verkaufen.

Vorwerk Mocker, den 12. Mai 1862.

Wittve Kadatz.

Dr. Albrecht, Arzt in Hamburg,

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Erzeugung des Men-schen, über Fortpflanzungstrieb, Beischlaf, Em-pfängniß, Enthaltensamkeit und eheliche Geheimnisse. Zur Erzeugung gesunder Kinder und Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit; nebst unschädlichen Mitteln, den Zeugungstrieb zu befördern und die Folgen der Selbstbefleckung und Saamen-ergießung zu heilen. Ate verb. Aufl. 15 Sgr. Zu haben bei Ernst Lambeck.

Einladung zur Subscription.

Alle Buch-, Kunst- und Musikhandlungen nehmen Bestellungen an, in Thorn empfiehlt sich zu Aufträgen die Buchhandlung von **Ernst Lambeck**.



Ludwig van Beethoven's Tonschöpfungen

(Symphonien, Duos, Trios, Quar-tetten etc.)

für das Pianoforte zu zwei Händen mit Bezeichnungen des Fingersatzes arrangiert von **LOUIS WINKLER**.

Braunschweig, 1861.

Der grösste Genius unter den deutschen Componisten, **BEETHOVEN**, wird von Allen, welche nur die für Clavier allein geschrie-benen Compositionen kennen, als der grösste Schatz ihrer Bibliothek, als das Juwel ihres Musikschrankes angesehen. Wer den hohen Meister in diesen Schöpfungen erkannt und verstanden hat, fühlt einen innern Drang, ihn auch in seinen Instrumental-Schöpfungen sich so recht zu eigen zu machen, für sich zu Hause, am eigenen Instrumente zu stu-diren. Um diesem Wunsche entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verlags-handlung eine billige Ausgabe der sämt-lichen Instrumental-Compositionen des er-habenen Meisters für das Clavier allein zu zwei Händen (mit Fingersatz) veranstaltet, welche bei einem ausserordentlich billigen Preise von nur 1 1/2 Sgr. pro Bogen auch dem Unbemitteltesten seiner Verehrer zu-gänglich ist, und die in zweimaligen Lie-ferungen per Monat erscheinen, circa 300 Bogen umfassen und in etwa zwei Jahren vollendet sein wird.

Die erste Lieferung und Subscriptions-listen liegen in jeder guten Buch- und Musikhandlung zur Ansicht aus, wie auch Prospective gratis durch solche zu bezie-hen sind.

Mit der letzten Lieferung erhält jeder Subscriber ein

allegorisches Prachtbild Beethoven's als Gratis-Zugabe.

Henry Litloff's Verlag.

Behörden, Privaten, Agentu- Annoncen von ren, Lehr-Anstalten, Gewer-betreibenden u. s. w.

werden von unterzeichnetem Insertions-Comptoir für 200 deutsche und aus-ländische Zeitungen, über welche auf Verlangen pscielle Verzeichnisse gratis zu Diensten stehen, zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Insertions-Comptoir bietet den geehrten Inserenten die Vortheile der Ersparung von Porto, Postprovisionen für Nachnahme der Beträge, Correspondenzen und anderen Weitläufigkeiten, liefert über jede Annonce Belege und befördert die eingehenden Aufträge täglich. Die Wünsche der Inserenten, betreffend: Arrangement, Ausdeh-nung und etwaige Wiederholung der bezügl. Inserate werden genau berücksichtigt, auch die Interessen der geehrten Auftraggeber in jeder Hinsicht gewissenhaft ver-treten.

Die Vortheile, welche bei Ueberweisung von Annoncen durch meine Vermittelung dem inserirenden Publikum zu Statten kommen, mögen durch nach-folgendes kleine Beispiel genügend in die Augen springen.

Eine Anzeige von 10 Zeilen à 3/4 Sgr. im Nürnberger Correspondent be-trägt 7 1/2 Sgr., hierzu Porto hin und her 6 Sgr., Postprovision für die Nachnahme des Betrages 1 Sgr., Belags-Exemplar 1 Sgr., Briefträger für Kreuzband und Brief 1 Sgr., in Summa 16 1/2 Sgr. Dasselbe Inserat durch mein Insertions-Comptoir vermittelt, würde nur 7 1/2 Sgr. kosten.

Bei grösseren Inseraten, namentlich bei solchen, welche in verschiedenen Zeitungen beordert werden, ist dieser Vortheil natürlich um so bedeutender.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es stets nur eines (deut-lich geschriebenen) Manuscriptes.

Das Insertions-Comptoir von Friedr. Bartholomäus in Erfurt.

(Verleger der „Thüringer Zeitung“)

Am 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird am hiesigen Orte die Feier der Enthüllung des auf dem Hauptmarkt errichteten Standbildes Friedrichs des Großen stattfinden.

Wie sich die hiesige Stadt zum Feste rüstet, so erlassen wir hiermit eine Einladung zur Festes-theilnahme auch an unsere auswärtigen Mitbürger. Dieselbe ist nicht blos an die Eingefessenen des hiesigen Departements, sondern auch darüber hin-aus und namentlich auch an unsere Mitbürger

in Westpreussen gerichtet, welches dem großen Könige, gleich dem Neglande, so viel verdankt.

Wir werden Vorfrage treffen, daß die von auswärts erscheinenden Gäste im Festplatz ge-bührenden Raum finden. Das Festprogramm wird besonders veröffentlicht werden.

Bromberg, den 15. Mai 1862.

Central-Comité zur Errichtung eines Stand-bildes Friedrichs des Großen zu Bromberg.